

## **Erfahrungsbericht – Direktaustausch an der Ilia State University, Tiflis (Georgien)**

Master Osteuropastudien  
Freie Universität Berlin  
Wintersemester 2025/26

### **Allgemeines**

Ich hatte von Beginn an eine große Vorfriede auf meinen Auslandsaufenthalt in Georgien. Ich war bereits zweimal zuvor privat im Land und hatte meine Zeit dort sehr genossen. Besonders die Kombination aus dem urbanen, dynamischen Tiflis und den beeindruckenden Landschaften hat mich nachhaltig fasziniert.

Im Rahmen meines Masterstudiums der Osteuropastudien stellt der Südkaukasus zudem einen meiner zentralen Interessenschwerpunkte dar, weshalb der Studienaufenthalt für mich auch fachlich eine logische und sehr wertvolle Ergänzung darstellte.

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung war zunächst stark durch die Suche nach einer geeigneten Finanzierung geprägt. Ursprünglich war in meinem Studiengang für Tiflis das DAAD-GoEast-Stipendium vorgesehen, welches jedoch kurzfristig eingestellt wurde. Da für Georgien zudem keine Erasmus-Kooperation bestand, war ich sehr erleichtert, schließlich das PROMOS-Stipendium zu erhalten. Inhaltlich habe ich mich im Vorfeld intensiver mit der Geschichte Georgiens sowie mit der aktuellen Protestbewegung auseinandergesetzt, was sich im Nachhinein als sehr hilfreich erwiesen hat.

Die organisatorische Vorbereitung durch die Ilia State University verlief teilweise etwas unübersichtlich. Zunächst erhielt ich per E-Mail eine Liste möglicher Lehrveranstaltungen, anhand derer ich eine Vorauswahl treffen sollte. Das finale Vorlesungsverzeichnis wurde jedoch erst etwa ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn verschickt. Die Kurswahl erfolgte anschließend ebenfalls per E-Mail. Gerade zu Beginn war der Informationsfluss teilweise lückenhaft. So wurde mir zunächst ein falsches Startdatum übermittelt, das sich später als das Datum des Vorjahres herausstellte. Erst über die Website der Universität konnte ich die korrekten Informationen finden.

Trotz dieser anfänglichen Unklarheiten kann ich festhalten, dass die Verwaltung und die Lehrenden vor Ort sehr hilfsbereit sind. Insgesamt sollte man sich daher im Vorfeld nicht zu viele Sorgen machen.

### **Unterkunft**

Da die Ilia State University keine eigenen Unterkünfte für Studierende anbietet, muss die Wohnungssuche eigenständig organisiert werden. Ich habe zunächst für die ersten drei Wochen eine Wohnung gebucht, um vor Ort in Ruhe nach einer langfristigen Lösung suchen zu können. Über die Plattform myhome.ge habe ich schließlich eine eigene kleine Wohnung gefunden. Diese Option ist deutlich günstiger als eine längerfristige Buchung über Plattformen wie Airbnb. Wohngemeinschaften sind in Tiflis weniger verbreitet als in Deutschland, kommen

jedoch vor, insbesondere unter internationalen Studierenden. Sie lassen sich häufig über Facebook-Gruppen oder Telegram-Chats finden.

Die Mietpreise variieren je nach Lage, Größe und Zustand der Wohnung und liegen in der Regel zwischen 350 und 500 US-Dollar. Es ist üblich, Mietpreise in US-Dollar anzugeben. Rückblickend würde ich empfehlen, die Wohnungssuche zumindest teilweise vor Ort zu organisieren, da dies mehr Flexibilität und oft bessere Optionen ermöglicht.

Die Finanzierung meines Aufenthalts setzte sich aus mehreren Komponenten zusammen. Das PROMOS-Stipendium bildete die wichtigste Grundlage und wurde durch eigene Ersparnisse, gelegentliche Arbeit sowie familiäre Unterstützung ergänzt.

Zu beachten ist jedoch, dass die Förderung in meinem Fall nur vier Monate abdeckte, mein tatsächlicher Aufenthalt sich jedoch – bedingt durch die Prüfungsphase – auf etwa fünf Monate verlängerte. Dies führte gegen Ende zu finanziellen Engpässen, die ich im Vorfeld nicht ausreichend eingeplant hatte. Für zukünftige Studierende ist es daher ratsam, einen zusätzlichen finanziellen Puffer einzuplanen und mögliche Verlängerungen der Studienzzeit zu berücksichtigen.

### **Das universitäre System**

Die Ilia State University verfügt über mehrere Standorte in der Stadt, wobei sich viele Einrichtungen im Stadtteil Vake befinden. Die Organisation des Studiums erfolgt über die nutzerfreundliche digitale Plattform Argus, die auch als App genutzt werden kann. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten und setzt sich aus verschiedenen Prüfungsleistungen im Laufe des Semesters zusammen.

Im Bereich Politikwissenschaft bestanden diese in meinem Fall vor allem aus Essays, Hausarbeiten und Klausuren, wobei die Abschlussleistung meist den größten Anteil ausmachte. Ich habe das akademische Niveau als sehr hoch empfunden. Die Lehrveranstaltungen waren inhaltlich anspruchsvoll und boten tiefe Einblicke in die Region des Südkaukasus und insbesondere in die politischen Entwicklungen Georgiens. Eine Besonderheit ist, dass viele Masterkurse an die Bedürfnisse berufstätiger Studierender angepasst sind und daher häufig am späten Nachmittag, abends oder am Wochenende stattfinden.

Mein Alltag war stark durch die zeitlich später angesetzten Lehrveranstaltungen geprägt. Die Vormittage und frühen Nachmittage nutzte ich zur Vorbereitung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, geeignete Lernorte zu finden, erwies sich die Media Library Vake im Vake-Park als idealer Arbeitsort. Neben dem Studium spielte auch Sport eine wichtige Rolle. Ich habe regelmäßig das Fitnessstudio „Urban Garden“ besucht. Dabei haben mich die vergleichsweise hohen Preise überrascht, die teilweise über dem Berliner Niveau liegen.

Tiflis bietet ein äußerst lebendiges kulturelles Leben. Kinos, Clubs und kulturelle Einrichtungen sind fester Bestandteil des Alltags. Orte wie Left Bank, Mutant Radio oder Bassiani haben es mir erleichtert, Anschluss zu finden und Teil der lokalen Szene zu werden.

Auch die kulinarische Vielfalt der georgischen und internationalen Küche ist ein zentraler Bestandteil des Alltags. Es lohnt sich, gezielt weniger touristische Orte aufzusuchen und Empfehlungen von Einheimischen zu folgen.

### **Kultur vor Ort und Kulturunterschiede**

Die kulturelle Landschaft Tiflis ist geprägt von einer spannenden Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Einflüsse. Neben traditionellen Strukturen existiert eine junge, international vernetzte Szene, die sich insbesondere in den Bereichen Kunst, Musik und Nachtleben ausdrückt. Gerade die Clubkultur hat mir den Einstieg ins soziale Leben erleichtert. Im Verlauf meines Aufenthalts konnte ich darüber hinaus zunehmend Off-Spaces und alternative kulturelle Orte entdecken, die zunächst weniger sichtbar sind. Auch die Kunstszene ist bemerkenswert lebendig. Neben privaten Galerien bieten auch staatliche Museen interessante Einblicke in die kulturelle Vielfalt des Landes.

### **Zusätzliche Informationen**

Es kann sinnvoll sein, ein georgisches Bankkonto zu eröffnen, da dies kostenlose Bargeldabhebungen sowie lokale Überweisungen ermöglicht. Bei der Bank of Georgia besteht zudem die Möglichkeit, eine Studierendenkarte für den öffentlichen Nahverkehr zu erhalten.

Grundkenntnisse der georgischen Sprache sind im Alltag sehr hilfreich, werden von Einheimischen meist sehr positiv aufgenommen und eröffnen oft unerwartete Türen. Darüber hinaus ist es sehr empfehlenswert, das Land intensiv zu bereisen. Regionen wie Swanetien, Kazbegi oder Tuschetien bieten außergewöhnliche Naturerlebnisse. Auch Städte wie Kutaisi mit ihrer lebendigen Kulturszene sind einen Besuch wert.

### **Fazit**

Der Studienaufenthalt in Georgien war für mich sowohl akademisch als auch persönlich äußerst bereichernd. Ich habe nicht nur wertvolle fachliche Kenntnisse über den Südkaukasus erworben, sondern auch tiefe Einblicke in gesellschaftliche und politische Transformationsprozesse gewonnen. Besonders prägend war die Erfahrung, ein Land zu erleben, das sich in einer Phase intensiver politischer Auseinandersetzungen befindet. Die Entwicklungen hin zu stärkerer Repression sowie die Bedrohung universitärer Strukturen – insbesondere auch an der Ilija State University – waren unmittelbar spürbar. Gleichzeitig hat mich das Engagement der georgischen Zivilgesellschaft tief beeindruckt. Die anhaltenden Proteste für demokratische Werte und europäische Integration sind Ausdruck einer bemerkenswerten gesellschaftlichen Dynamik.

Rückblickend war der Aufenthalt für mein Studium von unschätzbarem Wert. Viele der dort gewonnenen Eindrücke werden auch in meine Masterarbeit einfließen. Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Auslandsaufenthalt entscheiden.